

ANKÜNDIGUNGEN UND INFOS

Call for Papers

Femina Politica – Heft 1/2010: Nachhaltigkeitspolitik aus feministischer Perspektive

Seit der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung im Jahre 1992 in Rio de Janeiro ist nachhaltige Entwicklung sowohl zu einem neuen Forschungsbereich als auch zu einem eigenen politischen Handlungsfeld avanciert. Wissenschaft und Politik greifen hier direkt ineinander. Das Konzept ist hinsichtlich seiner globalen, regionalen und nationalen Relevanz mit unterschiedlichen Zugangsweisen aus verschiedenen Politikfeldern und Wissenschaftsdisziplinen (Umwelt-, Entwicklungs-, Wirtschafts-, Sozial-, Forschungs-, Infrastrukturpolitik u.a.) ausbuchstabiert worden. Auch in der Europäischen Union ist es zu einem ressortübergreifenden Leitprinzip geworden. Die meisten europäischen Staaten haben Nachhaltigkeitsstrategien formuliert, politische Institutionen richten interministerielle Arbeitsgruppen ein und in Deutschland ist z.B. der „Rat für Nachhaltigkeit“ berufen worden. Dennoch ist kaum ein politisches Konzept so uneindeutig und mehrschichtig geblieben wie das der nachhaltigen Entwicklung.

In den Wissenschaften hat sich ein international verflochtenes Forschungsfeld der „sustainability science“ etabliert, in dem Feministinnen und Gender-Forscherinnen äußerst aktiv agieren. Sowohl an der Entwicklung von Konzepten und Analyse-rahmen als auch an der Durchführung von empirischen Fallstudien in konkreten Handlungsfeldern mit dem Ziel, politische Handlungsstrategien zu entwickeln, sind geschlechterbezogene kritische Beiträge beteiligt. In diesem Forschungsfeld hat sich ein Typ der inter- und transdisziplinären Forschung herausgebildet, der wissenschaftstheoretisch zunehmend als eine neue Art der Wissenschaft reflektiert wird. Das Rahmenprogramm „Forschung für Nachhaltigkeit“ (FONA), insbesondere der Schwerpunkt der Sozial-Ökologischen Forschung (SÖF), der programmatisch eine Einbeziehung der „Genderdimension“ verlangt, hat zur Herausbildung dieses neuen Forschungsmodus beigetragen. Dazu liegen erste Selbstreflexionen aus feministischer Sicht sowohl hinsichtlich der thematisch-konzeptionellen Anforderungen als auch zur institutionell-organisatorischen Durchführung dieser Art von Forschung vor.

Eine wenig beleuchtete Facette betrifft hingegen die politikwissenschaftliche Reflexion der Implementierung und institutionellen Integration von Strategien und Ansätzen der Nachhaltigkeitspolitik. Was sind geeignete Analyse-rahmen und Bewertungsverfahren zur Beurteilung und Beeinflussung dieser Politik aus einer fe-

ministischen politikwissenschaftlichen Perspektive? Dazu fehlen Beiträge zu folgenden thematischen Schwerpunkten, zu denen dieser Call aufruft:

a) Die normative Ebene der Nachhaltigkeitspolitik

Erwünscht sind Beiträge, die normative Begründungen anhand exemplarischer Politiken entwickeln und daraus Folgerungen für die Nachhaltigkeitspolitik ableiten, die sich auf internationale Nachhaltigkeitspolitiken genauso wie auf nationale und regionale Ansätze beziehen. Willkommen sind auch Artikel, die eine Bilanzierung der internationalen/ nationalen Nachhaltigkeitspolitik vornehmen und untersuchen, welche normativen Leitvorstellungen inzwischen „state of the art“ sind, welche umstritten sind und welche sich stark verändert haben oder aktuell verändern.

- Wie werden aus feministischer Sicht die normativen Leitorientierungen von nachhaltiger Entwicklung (z.B. „Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft“) mit welchen Begründungen aufgenommen?
- Auf welchen Legitimationsargumenten und Legitimationsfiguren bauen sie auf (Grundrechte, women's rights, reproductive rights, Gerechtigkeitskonzepte etc.)?
- Wie wird dabei mit Zielkonflikten zwischen konfligierenden Leitorientierungen (Global Change) umgegangen und auf welcher Basis werden diese miteinander verbunden und integriert? (z.B. gender rights – environmental rights, environmental justice – gender justice etc.)

b) Das Instrumentarium feministischer Analysen von Nachhaltigkeitspolitik

Beiträge zu diesem Themenkomplex können sich sowohl exemplarisch auf einzelne Handlungsfelder nachhaltiger Politik beziehen (z.B. Förderung des nachhaltigen Konsums) als auch auf globale oder regionale Probleme und die darauf bezogenen Politikstrategien (Verlust der Artenvielfalt etc.). Hier sollte deutlich gemacht werden, wie feministische Leitkonzepte bzw. Leitkategorien zur Analyse und zur Bewertung von Nachhaltigkeitspolitik angewendet werden.

- Welche Konzepte, Ansätze und Leitkategorien sind aus feministischer Sicht zur Analyse dieser Politiken entwickelt worden (livelihood/ capability, caring/ mothering versus citizenship, political consumerism etc.)? Wie werden sie – bezogen auf welche Problemstellungen der Nachhaltigkeitspolitik – verwendet?
- Wie werden Konzepte zur Analyse der Institutionen und Organisationen der Nachhaltigkeitspolitik (Nachhaltigkeitsrat etc.) verwendet? Wie ist ihre analytische Reichweite einzuschätzen?

c) Organisationsformen, Methoden, Instrumente, „Tools“ zur Implementierung von Nachhaltigkeitspolitik aus feministischer Sicht

Der Fragenkomplex zur „Implementierung“ von Nachhaltigkeitspolitik bezieht sich auf einen Überblick über vorhandene Ansätze und Erfahrungen oder auf konkrete

Beispiele in einzelnen Handlungsfeldern. Erwünscht sind Beiträge, die verallgemeinerbare Schlüsse für das Wie einer feministischen (Mit-)Gestaltung begründen.

- Welche institutionellen und organisatorischen Formen der (Mit-)Gestaltung von Nachhaltigkeitspolitik wurden von feministischer Seite aus entwickelt? Welche Rolle nehmen dabei die Umwelt- und Frauenverbände ein?
- Welche Rolle spielt dabei die Forschung? Wie wird Öffentlichkeit erzeugt und einbezogen?
- Welche geschlechterkritischen Instrumente und „Tools“ wurden zur Implementierung von Nachhaltigkeitspolitik entwickelt?
- Wie werden die offiziellen Umsetzungskonzepte und Implementierungsstrategien aus feministischer Sicht eingeschätzt? Wie sind insbesondere die Konzepte mit Indikatorenüberprüfung, Monitoring und Berichtspflichten zu bewerten?
- Welche Erfahrungen und geschlechterkritischen Ansätze liegen zu Partizipations- und Stakeholderansätzen vor?

Abstracts und Kontakt

Der Schwerpunkt wird inhaltlich von Dr. Irmgard Schultz und Dr. Diana Hummel (Gastherausgeberinnen) und PD Dr. Martina Padmanabhan betreut. Wir bitten um ein- bis zweiseitige Abstracts (per e-mail) bis zum 30. Juni 2009 an schultz@isoe.de, hummel@isoe.de oder an martina.padmanabhan@agrar.hu-berlin.de. Die *Femina Politica* versteht sich als feministische Fachzeitschrift und fördert Frauen in der Wissenschaft. Deshalb werden inhaltlich qualifizierte Abstracts von Frauen bevorzugt.

Abgabetermin der Beiträge

Die Herausgeberinnen wählen auf der Basis der eingereichten Vorschläge Beiträge aus. Der Abgabetermin für die fertigen Beiträge im Umfang von 30.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen) ist der 15. Oktober 2009.